

Aktionskreis Zukunft Turmbergbahn Newsletter

3

2021

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer etwas längeren Pause möchten wir Sie mit diesem Newsletter einmal mehr über die Aktivitäten unserer Interessengemeinschaft „Zukunft Turmbergbahn“ informieren.

Zuletzt hatten wir Sie auf einen Informationsabend der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) hingewiesen, der Ende Januar Corona-bedingt online stattfand. Die Fakten auszugsweise: Die künftige Turmbergbahn soll bei 2 Behindertenplätzen und 17 Sitzgelegenheiten Platz für 70 Personen bieten. Die Beförderungskapazität wird stündlich auf etwa 800 Fahrgäste erhöht. Die Beförderungsquote für Berg- und Tal-fahrt, die in den vergangenen Jahren bei rund 120.000 Fahrgästen lag, soll jährlich um weitere 100.000 Fahrgäste aufgestockt werden. Die Betriebszeiten werden an den Fahrplan der Straßenbahnlinie 1 angepasst werden.

Um die Fahrgäste ebenerdig aufnehmen zu können, muss die Bahn am Fuße der Bundesstraße 3 auf einer Länge von geschätzt 50 Metern in einen drei Meter tiefen Graben des übererdig etwa 6,50 Meter hohen Empfangsgebäudes abtauchen. Anders als bei vergleichbaren Bergbahnen – etwa der Merkurbahn in Baden-Baden – sind im Bereich der künftigen Talstation keine Parkplätze vorgesehen. Auch die auswärtigen Fahrgäste sind daher gezwungen, mit Zug und Straßenbahn (ÖPNV) anzureisen.

Den Hauptnutzen einer Verlängerung sehen die VBK darin, dass älteren und mobilitäts-eingeschränkten Fahrgästen künftig erspart wird, die 200 m lange Wegstrecke von der Straßenbahn-Endhaltestelle zur heutigen Talstation zu Fuß zurückzulegen. Auch hier sind indes Zweifel angebracht, ob sich bei sommerlichen Temperaturen die ersatzweise Fahrt in einem vollständig verglasten Waggon ohne Klimaanlage und mit 75 Prozent Stehplätzen für die Senioren als vergnüglich erweisen wird.

Unsere Website Zukunft Turmbergbahn

Vielleicht verfolgen Sie unsere Aktivitäten auf der Website „[Zukunft Turmbergbahn.de](http://ZukunftTurmbergbahn.de)“, die wir regelmäßig aktualisieren. Falls nicht, sollten Sie es unbedingt tun.

Kontakte zu Politik und Verwaltung

Unsere Interessengemeinschaft führt laufend Informationsgespräche mit Vertretern des Ortschaftsrats, des Gemeinderats und der Landespolitik. In unserem Sinne fragte die Landtagsabgeordnete der Grünen, Dr. Ute Leidig, im März beim Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg an, unter welchen Bedingungen eine Sanierung der Turmbergbahn durch das Land Baden-Württemberg förderungsfähig ist. Die Antwort des baden-württembergischen Verkehrsministers Winfried Hermann vom 12. April 2021 lässt keinen Zweifel zu: Eine Förderung des Sanierungsprojekts Turmbergbahn ist möglich, schreibt Hermann, sofern die Anlage barrierefrei ausgebaut und in den Tarif des Karlsruher Verkehrsverbund integriert wird. Hingegen stellt eine mögliche Verlängerung der Turmbergbahn für das Land keine Voraussetzung dar, um förderungswürdig zu sein. Das Schreiben von Frau Dr. Leidig sowie die Antwort von Minister Hermann haben wir auf unserer Website unter dem Menüpunkt „[Politik](#)“ hinterlegt.

Wie die Verkehrsbetriebe anlässlich ihres Informationsabends im Januar beiläufig erwähnten, wurden Alternativen zu einer Trassenverlängerung erst gar nicht vertiefend verfolgt. Denkbar sind sie jedoch allemal. Bereits heute verkehrt ein Shuttlebus der Linie 29 zwischen der Endhaltestelle Durlach und der heutigen Talstation. Nicht zuletzt nimmt der Bus mobilitätseingeschränkte Personen auf. Mittelfristig wird die Strecke durch einen autonomen E-Bus zu befahren sein, wie er schon heute erfolgreich in Weiherfeld erprobt wird. Diese Alternative eines Bus-Transfers würde zu einer Einsparung von 9,5 Millionen Euro führen und die für eine Verlängerung veranschlagten Gesamtkosten immerhin um rund 45 Prozent reduzieren.

Unterschriftensammlung auf openPetition

Mitte Januar fiel im Internet auf der Plattform „[openPetition](#)“ der Startschuss für eine Unterschriftensammlung bei Gegnern der Trassenverlängerung. Das Online-Angebot zur Unterschrift stößt auf Zuspruch weit über die Grenzen Durlachs hinaus. Die Zahl der Unterzeichneten nähert sich für Karlsruhe aktuell der Marke von 4.000 und erhöht sich außerhalb Karlsruhes um weitere 1.000 auf 5.000 Personen. Wir danken allen, die dem Aufruf gefolgt sind, ganz herzlich! Die Unterschriftensammlung auf openPetition widerlegt anschaulich, dass sich die Gruppe der Protestierer bei weitem nicht nur – wie gern behauptet wird – aus Turmberg-Anwohnern zusammensetzt. Erinnerung sei an dieser Stelle, dass die Aktion, trotz Erreichen des Quorums, noch nicht abgeschlossen ist. Werben Sie also, wo immer es möglich ist, weiter für unsere [Unterschriftensammlung](#).

Kommentare auf „openPetition“

„Die Bergbahn nach unten zu verlängern, ist ein völlig überflüssiges, kostspieliges Unterfangen.“

„Die Verlängerung der Turmbergbahn würde das Bild des alten Durlachs verschandeln und außerdem die Kapazität des Turmbergs überschreiten.“

„Die Besucher des Turmbergs kommen in der Regel, um zu spazieren und können daher auch die paar Schritte den Berg hochgehen. Wenn sie das nicht mehr können, fahren sie ohnehin ganz hoch und kommen eh nicht mehr mit der Straßenbahn, sondern mit dem Auto.“

„Schon vor 100 Jahren war es völlig abwegig, einer Standseilbahn mehrere Kurven an einer Kreuzung von sechs Straßen zuzumuten, wo zudem die Steigung von 36 auf 10 Prozent sinkt ...; es gibt klügere Varianten statt einer ‚historischen Fehlplanung‘ hinterher zu hecheln.“

Pressespiegel

In ihrer Ausgabe vom 5. Mai fordern die „Badischen Neuesten Nachrichten“ ihre Leserschaft zu einer Stellungnahme auf. Möchten Sie eine Sanierung mit einer Verlängerung der Bahntrasse bis zur B 3 oder genügt Ihnen die reine Sanierung (ohne Trassenverlängerung). Schreiben Sie unter dem Betreff „Turmbergbahn“ an redaktion.karlsruhe@bnn.de

Davor berichteten die BNN (Kirsten Etzold) am 28. April unter der Überschrift „Minister-Brief befeuert Streit in Durlach“ ausführlich über das „Tauziehen um die neue Turmbergbahn“.

Ebenfalls am Mittwoch, 28. April widmete der TV-Sender Baden TV in seiner Nachrichtensendung um 18:00 Uhr der Turmbergbahn einen eigenen Beitrag.

Am 16. April schilderte Kirsten Etzold in den BNN das „Ringeln um Turmbergbahn. Grüne und SPD in Durlach fordern eine unabhängige Bewertung“. Ein Beitrag vom 30. März ist der Petition gewidmet („Vision für den Turmberg wirft Schatten“).

Interessant zu wissen

Eigentlich ist die Turmbergbahn eine Freizeitbahn. Damit deren Sanierung jedoch durch das Land gefördert wird, muss sie in den Tarif des Karlsruher Verkehrsverbunds einbezogen werden. (Ob durch eine Trassenverlängerung oder durch eine E-Bus-Verbindung ist dabei nebensächlich.) Für Fahrgäste erübrigt sich dadurch allerdings der Erwerb einer gesonderten Fahrkarte. Was zur Folge hat, dass die VBK künftig an Einnahmen einbüßen und ein größeres Defizit verbuchen werden.

Stadt und VBK sehen einen direkten Zusammenhang zwischen einer erfolgreichen Verlängerung der Turmbergbahn und einer Regulierung des überhandnehmenden Autoverkehrs am Turmberg. Eine Parkraumbewirtschaftung ist für die Zeit nach dem Abschluss der Baumaßnahmen geplant. Dass vor allem für jüngere Gäste am Turmberg das Auto ein zentraler Bestandteil ihres Ausflugs ist, wird hierbei gern übersehen. Ob die verantwortlichen Politiker sie künftig von einer Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel werden überzeugen können, ist allein deshalb äußerst fraglich.

Natürlich ließe sich die Zufahrt zum Turmberg für den Autoverkehr radikal sperren. Einlass erhielten dann lediglich die Mannschaftsbusse auf dem Weg zur Sportschule Schöneck. Oder vielleicht doch auch die Gäste der Gastronomiebetriebe sowie die von auswärts anreisenden Familien mit Ziel Kletterpark? Schenkt man den Verkehrsbetrieben Glauben, werden all diese Probleme rund um den Event-Standort Turmberg künftig durch eine Verlängerung der Bergbahntrasse gelöst werden.

Herzliche Grüße, Arbeitskreis Zukunft Turmbergbahn

P. S.: Bitte vergessen Sie nicht, die [Unterschriftenliste](#) auszufüllen und uns digital oder per Post zukommen zu lassen.